

* Nach allem, was man aus Washington, allerdings meist auf Umwegen über London, hört, ist noch immer keine Entscheidung getroffen worden. Die Verhaftung der Handelschiffe hält zwar an und es wird behauptet, daß sie binnen kurzem in See gehen werden. Aber trotz aller sogenannten Enthüllungen und Bekereien ist in der breiten Volksmasse keine Kriegseinstimmung zu erzeugen gewesen. Die Regierung soll auch durch die Haltung der Arbeiter, besonders Streikführungen der Eisenbahnbediensteten, in eine schwierige Lage verlegt sein. H.

Die Geschichte Bagdads ist der Erzählung wert. Auf dem Blate, auf dem Bagdad jetzt steht, standen früher viel andere Städte. In tiefer Tiefe unter den Grundmauern der jetzigen Stadt liegen die Bausteinefundamente einer großen babylonischen Stadt. Über den Trümmern dieser wurde im achten Jahrhundert durch den Abbasiden Manfur, Nachkomme von Abbas, dem Oheim Mohammeds, eine neue Stadt gebaut, die er zu seiner Hauptstadt machte und in der er sich selbst zum Kalifen und zum Nachfolger des Propheten ausrief.

Fünf Jahrhunderte lang regierten die Abbasiden, seine Nachfolger, über das riesige Reich, das sich von Syrien und dem westlichen Kleinasien durch den asiatischen Weltteil hindurch, bis nach den Bergen von Afghanistan und nach der westlichen Grenze von Indien erstreckte. Dann aber wurde die Residenz der Kalifen aus Bagdad hinaus nach Samarra verlegt. Im Jahre 1258 aber wurde die herrliche Stadt der Kalifen, wurde Bagdad, die Stadt, die ein zu Stein gewordener Traum gewesen war, von den Mongolen unter Salaghu Khan vollständig zerstört und der letzte der Abbasiden wurde von ihnen getötet.

Wieder entstand eine neue Stadt. Wieder regte sich dort das farbenreiche orientalische Leben. Wieder strebte Bagdad danach, die Königin des Tigris zu werden und wurde es auch. Da kamen die Türken (im sechzehnten Jahrhundert) auf neu; eroberten es, und der Sieger, Sultan Suleiman, der Freund des Deutschen Kaisers Karl V., ließ sich zum Kalifen ausrufen.

Man würde sich übrigens irren, wollte man Bagdad in ihrem Wesen als eine türkische Stadt ansprechen. Sie trägt im Gegenteil alle Merkmale persischer Kultur an sich. Das sieht man schon von weitem an den Kuppeln und Minaretten der Moscheen und Tempel. Sie gleichen wohl denen von Teheran und Isfahan, nicht aber denen von Konstantinopel und Kairo.

Das moderne Bagdad, das natürlich auch in seiner Weise den Charakter einer echt orientalischen Stadt ver-

leugnet, liegt am östlichen Ufer des Tigris, mitten zwischen herrlichen, blühenden Gärten, während die alte Stadt sich am entgegengesetzten Ufer ausbreitet. Sie ist die eigentliche Heilige Stadt. Sie ist die durch und durch arabische Stadt, und umschließt die großen und kleinen Bazaar, mit ihrem bunten, farbenreichen, lauten, oft sogar schreienden Leben; sie umgibt die herrliche große Moschee, die mit zu den schönsten Denkmälern orientalischer Baukunst gehört, sowie die charakteristischen Gräber der Sekte der Sunniten, aus der die meisten jener tanzenden Dervische hervorgehen, die das Staunen der Abendländer erregen. Bagdad ist voller Fröhlichkeit und Sonne, es ist die Stadt der Farbe und des Glanzes, die Stadt der Träume auch jetzt noch, wie sie es früher gewesen. Aber auch die Stadt des aufstrebenden Lebens, so wie ganz Mesopotamien überhaupt das Land der Zukunft ist. Nicht durch die Eisenbahn allein, sondern auch durch die Wiederherstellung jener berühmten Kanäle, die die Abbasiden gebaut hatten und die das ganze Land bewässerten und befruchteten und es förmlich zu einem Land der Fruchtbarkeit gemacht hatten. Um Bagdad herum liegen die schönsten Oasen und man spricht von diesem Teile nicht umsonst als von dem Kalifornien von Kleinasien. Was aber Bagdad hauptsächlich zu dem macht, was es ist, das ist sein „tekijeh“, der Platz der dem Empfang der Pilger gilt und der dicht an der Moschee des Scheichs Abdul Kadir gelegen ist.

Breite Höfe, durch Arkaden von zwei Vertiefungen, also durch Doppelarkaden umringt, bilden den Platz, auf dem sich die Pilger sammeln, auf dem sie rasten und zum Weitermarsch rufen.

Männer von allen Völkern der moslemitischen Welt findet man hier in buntem Gemische beisammen. Männer von den verschiedensten Rassen, aber eins in ihrem Glauben an ihren Gott und seinen Propheten.

Jetzt freilich ist der Wallfahrtsort ein Ende gemacht, jetzt hat der in aller Welt nuchtern nach seinem Profit wühende

Witte den sterbigen Fuß in die Straßen Bagdads nur vorübergehend, denn der Fortgang und das Mittelmächte siegreiche Ende des Krieges wird Bagdad, die Wunderstadt, wie anderes unrecht, den kassenden Straßen des Briten reizen.

Aus dem Gerichtssaal.

Die neuen Reichen. Zwei bemerkenswerte Urteile dieser Tage gefällt worden. Die Ersterer Strafkammer urteilte einen Malachiel, der in einer Woche 100.000 „verdient“ hatte, 4-10 000 Mark Geldstrafe und zwei Jahre Gefängnis. Vom Ersterer Gericht wurde ein ungarischer Mann, der sich bei Lieferung von militärischen Verbandsartikeln um Hunderttausende bereichert hatte, mit 10 Jahren Kerker, verurteilt durch monatlich einmaliges Baiten.

Drei Todesurteile im Rulbaer Zigeunerprozess. Schwurgericht in Fulda verurteilte nach siebenwöchiger Verhandlungsdauer die Zigeuner Ernst, Hermann und Eberhard wegen Ermordung des königlichen Försters zum Tode, außerdem die Zigeuner Wilhelm und Eberhard wegen Mordversuches, begangen bei einer Förstermorde im Gendarmen Balde vorübergehender Schieber auf einen Gendarmen und einen Bauern, zu 5 Jahren Zuchthaus.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Lagerbücher für Schuhwarenhändler. Es wird bald darauf hingewiesen, daß laut Anordnung des Reichsausschusses für den Anstalt der Schuhwarenhandlung am 12. März alle Schuhwarenhändler ein Buch zu führen, monatlich abzuwickeln und der Reichsausschuss am ersten jeden Monats den hieraus geitellten Bestand zu melden haben. Die von der Reichsausschuss herausgegebenen Vordrucke für Lagerbücher können die Geschäfte von der Reichsausschuss oder dem Reichsausschuss beziehen.

Für die Schriftleitung vgl. Anzeigen veranwortlich: Theodor Kirchhölz in Hachenburg.

18. Armeekorps. Stello. Generalkommando.

Frankfurt a. M., den 19. Februar 1917.

Verordnung betr. Sperrzeiten für Tauben.

Die Verordnung betr. Sperrzeiten für Tauben vom 11. 7. 1916 - III b Nr. 13 890/4038 - wird auf Frühjahrssperrzeiten ausgedehnt.

Der stellvertretende Kommandierende General.

Riedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 15. 3. 1917. Der Bürgermeister.

Anordnung

über das Schlachten von Ziegenmutter- und Schafstämmer. Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Reichsausschusses über ein Schlachtverbot für trüchtige Kühe und Sauen vom 28. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Schlachtung aller Schafstämmer und Ziegenmutterstämmer, die in diesem Jahre geboren sind oder geboren werden, wird bis auf weiteres verboten.

§ 2.

Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu beklagen ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unfalls sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 3.

Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

§ 4.

Zumiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

§ 5.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.

Berlin, den 31. Januar 1917.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Heide, v. Scholtze.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 15. 3. 1917. Der Bürgermeister.

Marienberg, den 13. März 1917.

Kartoffelverkauf.

Bei der eingetretenen milden Witterung ersuche ich die Herren Bürgermeister des Kreises mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf beschleunigte Ausführung der aufgegebenen Kartoffel- und Kohlrabenlieferungen hinzuwirken. Bei der in den Bedarfsbezirken herrschenden großen Kartoffelmangel erwarte ich von den Herren Bürgermeistern, daß sie alles daran setzen, um eine reifliche Erfüllung der aufgegebenen Lieferungen zu erzielen. Zur Vermeidung von Zweifeln mache ich noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Ablieferung der Kartoffeln nicht auf Grund der Bestandsaufnahme vom 1. März, sondern derjenigen des militärischen Resolutionskommandos zu erfolgen hat und daß ich bei der zur reiflichen Erfüllung der aufgegebenen Lieferungen sich weigernden Landwirte unmissverständlich das Enteignungsverfahren einleiten muß. Von der Lieferung in Abzug zu bringen sind lediglich die Mengen, die nach einwandfreier Feststellung des Wirtschaftsausschusses als erstoren zur menschlichen Ernährung ungeeignet sind.

Der königliche Landrat.

Wird veröffentlicht.

Hachenburg, den 15. 3. 1917. Der Bürgermeister.

Holzversteigerung

am Donnerstag, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr im Distrikt 26c Hirzbach:

150 Raummeter Brennholz

Eichen- und Buchen-Scheit und -Knüppel

2000 Buchenwellen

Distrikt 19 Mehlenheide:

12 Rm. Eichenknüppel, 200 Eichenwellen

Distrikt 6 Marthel:

12 Rm. Totalität-Eichenknüppel.

Hachenburg, den 16. März 1917.

Der Bürgermeister.

Zahn- und Mundwasser zu haben bei K. Dasbach, Hachenburg.

Die noch rückständigen katholischen Kirchensteuern sind binnen 14 Tagen zu entrichten. Hachenburg, den 16. März 1916. Die Kirchenkasse.

6. Deutsche Kriegsanleihe. 5% Deutsche Reichsanleihe (unkündbar bis 1924) 4 1/2% Deutsche Reichsschatanweisungen (auslosbar mit 110 bis 120%)

Zeichnungen auf vorstehende Anleihe nehmen wir und unsere Erheberstellen zu den Bedingungen der Reichsbank vom 15. März bis 16. April 1917 entgegen. Kreisparkasse Marienberg.

Uhren in allen Qualitäten und Preislagen empfiehlt in großer Auswahl Ernst Schulte Uhrmacher Hachenburg. Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Tapeten in großer Auswahl! Fortwährend Eingang von Neuheiten. Wilhelm Pickel Inh. Carl Pickel Hachenburg.

Beitreibung von Forderungen auf gerichtlichem und außergerichtlichem Wege sowie das Inkasso auch von älteren, verloren gegebenen Außenständen Vertretungen vor Gericht Anfertigung von Gesuchen und Reklamationen Versteigerungen pp. P. Schaar, Prozeßagent Hachenburg Schloßberg 5.

Schöne starke Schweine stehen am nächsten Montag, den 19. März bei mir zum Verkauf. Heinrich Vindler Hachenburg.

Neu eingetroffen! Tapeten in großer Auswahl. Warenhaus ROSENAU Hachenburg.

Sportklappwagen in großer Auswahl neu eingetroffen. Karl Baldus, Möbellager Hachenburg.

Gutes Nähmaschinen-Zentrifugen-Maschinen-Oel zu haben bei G. v. St. George Hachenburg.

Zigaretten direkt von der Fabrik zu Originalpreisen 100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.00 100 " " 3 " 2.50 100 " " 3 " 2.50 100 " " 4,2 " 3.20 100 " " 6,2 " 4.80 Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an. Zigarren prima Qualitäten von 100 bis 200 M. p. Mille. Goldenes Haus Zigarettenfabrik G. m. b. H. KÖLN, Ehrenstraße 34 Telefon A 9088.

Wiegescheine lose und in Kästen liefert schnell Th. Kirchhölz, Hachenburg.

Gesucht für sofort zur Hausfrau und selbst Führung des Haushaltes ältere, zuverlässige Person nach Hachenburg Witwe od. Kriegerstange Anhang nicht ausgeschlossen Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. zu erfahren.

Wohnung zu vermieten 3 bis 4 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. April zu mieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Saatkartoffeln „Richters Jubel“ mittelfruchtig sowie Saathafen zu verkaufen. Richard Käß, Distrikt 8 Marthel, Hachenburg. Größere Sendung von Süd- u. Frankfurter eingetroffen. Karl Dasbach, Hachenburg.